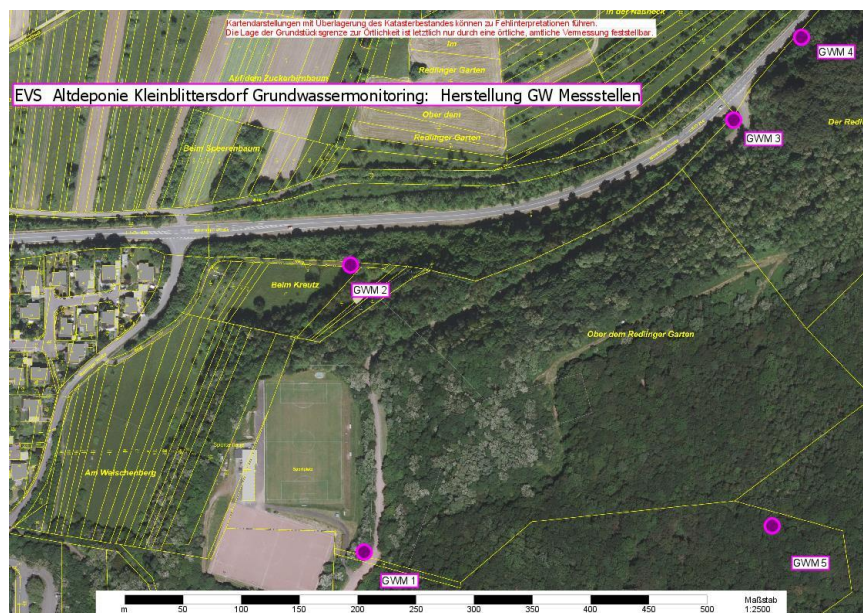


Informationen zu dem Grundwassermonitoring des EVS auf der Altdeponie Kleinblittersdorf

Die EVS Altdeponie Kleinblittersdorf befindet sich nordöstlich der Gemeinde Kleinblittersdorf, wurde 1964 am Standort eines ehemaligen Kalksteinbruchs in Betrieb genommen und umfasst etwa eine Fläche von rd. 5 Hektar. 1975 wurde per entsprechender Rechtsverordnung der EVS (bzw. seine damaligen Rechtsvorgänger) Träger der Deponie. Bis 1980 wurde am Standort noch Haus- und Gewerbeabfall abgelagert und bis zur endgültigen Schließung 1990 der Standort als Bauschutt- und Erdmassendeponie weitergenutzt. Im Zeitraum Mitte der 1990er-Jahre bis Ende 2002 erfolgten seitens des EVS unterschiedliche Rekultivierungsplanungen (Bescheid vom 21.01.1999 durch das damalige Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr), die auf Basis eines Klageverfahrens sowie begleitende fachtechnische Prüfungen bzw. Gutachten 2002 eingestellt wurden und mit der Zurückstellung der geplanten Rekultivierung und Beauftragung eines hydrogeologischen Gutachtens mit regelmäßigem Grundwassermonitoring an drei entsprechenden Messstellen (2004 bis heute) einhergingen.

Die EVS Altdeponie Kleinblittersdorf ist zwischenzeitlich auch Bestandteil des Biosphärenreservats Bliesgau und liegt in der per Rechtsverordnung aus dem Jahr 2007 festgelegten Kernzone. Im März 2021 wurden durch Spaziergänger oberflächliche Müllaustritte aus dem Deponiekörper an dessen Flanke zur L 254 festgestellt, woraufhin der EVS umgehend Maßnahmen ergriff, um die Abfälle gezielt großflächig abzusammeln sowie eine Begehung der Deponie mit Vertretern des damaligen Ministeriums für Umwelt und Verkehr (MUV), des Landesumweltamtes (LUA), des Biosphärenzweckverbandes sowie des EVS stattfand. Im Rahmen dieser als auch weiterer Begehungen sowie intensiven Abstimmungsgesprächen mit den zuständigen saarländischen Behörden und der Gemeinde Kleinblittersdorf wurden auf Basis der fachlichen Einschätzungen (Historie, Ausführungen zur komplexen Geologie und unklaren hydrogeologische Details, Umfänge bisheriges Untersuchungsprogramm, Ergebnisse der Analytik etc.) u. a. durch Spezialisten des Ingenieurbüros Dr. Jung & Lang Ingenieure Geotechnik und Umwelt weitere Maßnahmen zur aktualisierten Abschätzung des Gefährdungspotenzials der Altdeponie abgestimmt und durch den EVS beauftragt.

Diese Maßnahmen umfassen neben der Durchführung von hydrogeologischen Untersuchungen sowie der Erstellung eines hydrogeologischen Gutachtens auch ein komplett neues Monitoring der hydrogeologischen Gegebenheiten vor Ort auf Basis der derzeit in Bohrung befindlichen, vier neuen Grundwassermessstellen unmittelbar an den Flanken der Altdeponie, welche die bisherigen deutlich weiter entfernten Monitoringstellen ablösen und aufgrund ihrer Ausprägung (Kernbohrungen bis in rd. 15 m Tiefe sowie jeweils eine weitere Grundwassermessstelle bis in rd. 3 m Tiefe) deutlich aussagekräftigere Analysen und Gefährdungseinschätzungen ermöglichen werden. Auf Basis dieser neuen Erkenntnisse sollen dann die letztendlich nötigen Maßnahmen abgeleitet und mit den Behörden sowie Interessensträgern abgestimmt werden.



Aufgrund der schwierigen Wetterlage und entsprechenden Herausforderungen (u. a. der Erreichbarkeit der vorgesehenen Bohrungsstellen mit schwerem Gerät), konnten vor Beginn der Brut- und Setzzeit und einhergehend nötigen Einstellung aller Arbeiten bisher die neuen Grundwassermessstellen GWM 1 und 3 fertiggestellt werden und werden bereits in den kommenden Tagen erstmalig beprobt. Die Grundwassermessstellen 2 und 4 sowie die nach Bedarf noch gebohrte Grundwassermessstelle 5 werden dann frühestmöglich ab Anfang September gebohrt und in das neue Monitoringprogramm übernommen.



Der EVS wird im Kontext der aktuellen, als auch weiteren Maßnahmen zielgerichtet und lösungsorientiert alles Nötige tun, damit die Altdeponie Kleinblittersdorf auch für nachfolgende Generationen als nachhaltig gesichert gelten kann.

Text und Fotos: Entsorgungsverband Saar

Bürgermeister Rainer Lang dankt dem Entsorgungsverband Saar für die gute Zusammenarbeit sowie dem Ortsvorsteher von Kleinblittersdorf, Herrn Karl-Peter Fuhr, der sich unermüdlich für die Wiederaufnahme der Untersuchungen der Altdeponie eingesetzt hat.